



## MORNING NEWS

5. Mai 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	23.991,27	-301,11	-1,24	24.292,38	DJ 30	48.941,90	-557,37	-1,13	49.499,27
MDAX	30.445,74	-144,21	-0,47	30.589,95	NASDAQ	27.651,82	-58,54	-0,21	27.710,36
TEC DAX	3.733,62	82,61	2,26	3.651,01	Nikkei 225	Börse	geschl.	0,38	59.284,92
Euro Stoxx50	5.763,61	-117,90	-2,00	5.881,51	Hang Seng	25.793,11	-302,77	-1,16	26.095,88
Bund Future	124,92	-0,07	-0,06	124,99	Euro / US-\$	1,1683	-0,00	-0,07	1,1691
Gold in US-\$	4.535,65	13,74	0,30	4.521,91	Öl (Brent) US-\$	112,86	-1,58	-1,38	114,44
Bitcoin / US-\$	80.934,28	999,57	1,25	79.934,70	Ethereum / US-\$	2.382,27	32,59	1,39	2.349,68

### Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	23.943	-48
NASDAQ Future	27.832,50	+56,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	146,73	-1,33	-0,01	148,06	171,42	3.016.086,00
Nokia OJ	11,25	-0,04	-0,00	11,29	13,14	122.095.554,00

### Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		<b>Anheuser-Busch InBev</b> (07:00 Q1), <b>Geberit</b> (07:00 Q1), <b>UniCredit</b> (07:00 Q1), <b>Raiffeisen International</b> (07:30 Q1), <b>HSBC Holdings</b> (08:00 Q1), <b>Intesa Sanpaolo</b> (12:00 Q1), <b>Ferrari</b> (12:45 Q1), <b>Axa</b> (17:45 Q1), <b>Laonardo</b> (18:00 Q1), <b>Logitech</b> (22:00 Gj), <b>Alcon</b> (22:00 Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

### Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
USA	Handelsbilanz	März	14:30	-61,0 (-57,3) Mrd \$
USA	Importe (m/m)	März	14:30	2,7% (4,3%)
USA	Exporte (m/m)	März	14:30	1,9% (4,2%)
USA	PMI Dienste, final	April	15:45	51,3 (51,3)
USA	PMI Composite, final	April	15:45	52,0 (52,0)
USA	ISM Index Services	April	16:00	53,7 (54,0)
USA	Neubauverkäufe	März	16:00	660.000 (n/a)
USA	Baugenehmigungen, final	März	n/a	n/a (1.372.000)

Quelle: Bloomberg

### Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,23 (1,18)	10-jährige Bonds	-0,469	4,43%
Volumen NASDAQ	7,82 (7,51)	30-jährige Bonds	-0,781	5,01%

( )=Vortag

**Anhaltende Nahost-Sorgen** haben der Wall Street am Montag erneut zugesetzt. Der US-Standardwerteindex Dow Jones verlor 1,1 Prozent auf 48.942 Punkte. Der technologielastige Nasdaq gab 0,2 Prozent auf 25.068 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 0,4 Prozent auf 7.201 Stellen ein. "Die Märkte können durch den Nebel des Krieges blicken, vorausgesetzt, dieser lichtet sich voraussichtlich in absehbarer Zeit", sagte Brian Jacobsen, Chefstrategie beim

Vermögensverwalter Annex. "Entscheidend ist zu erkennen, dass die aktuellen Geschehnisse vorübergehend und nicht von Dauer sind. Das vergisst man leicht, wenn man mittendrin steckt."

Nach dem **Versuch der US-Marine, die iranische Blockade der Straße von Hormus zu durchbrechen**, kam es erstmals seit Beginn der Waffenruhe zu **schweren wechselseitigen Angriffen**. Allerdings machten beide Seiten **widersprüchliche Angaben** über den Verlauf der Kampfhandlungen. Mutmaßliche iranische Angriffe trafen mehrere Schiffe und setzten einen Ölhafen in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) in Brand. Das US-Militär erklärte dagegen lediglich, zwei US-Handelsschiffe hätten die Meerenge sicher passiert. Zudem seien sechs kleine iranische Boote zerstört worden. Die iranischen Revolutionsgarden wiesen dies zurück und erklärten, es habe keine Durchfahrten gegeben.

Die Nordsee-Rohölsorte **Brent** und die US-Sorte **WTI** verteuerten sich um 5,5 und 3,3 Prozent auf 114,05 und 105,26 Dollar je Fass (159 Liter). Schon am Morgen hatten die Ölpreise leicht zugelegt. "Die Preise dürften weiter steigen, solange die Lieferungen durch die Meerenge eingeschränkt bleiben", sagte UBS-Analyst Giovanni Staunovo. Das Ölkartell Opec+ hatte am Sonntag eine Anhebung der Ölförderquoten um 188.000 Fass pro Tag für Juni beschlossen. Die zusätzlichen Mengen dürften jedoch weitgehend auf dem Papier bleiben, solange die Schifffahrt behindert ist.

Die Anleger warteten zugleich auf die **Bilanzen weiterer wichtiger US-Unternehmen** im **weiteren Wochenverlauf**. Geplant zur Veröffentlichung in den kommenden Tagen sind unter anderem die Geschäftszahlen von AMD, PayPal, Pfizer, Kraft Heinz, Walt Disney und McDonald's. Zudem stehen die Hauptversammlungen von Unternehmen wie American Express, General Electric, PepsiCo, Coca-Cola und Colgate-Palmolive auf dem Plan.

Die Experten der US-Investmentbank Goldman Sachs zeigten sich optimistisch. Das Gewinnwachstum je Aktie im S&P 500 liegt demnach bei 25 Prozent und bereinigt um Sondereffekte bei immer noch kräftigen 16 Prozent. "Trotz hoher Energiepreise und geopolitischer Unsicherheit haben sich die Unternehmensausblicke und die Schätzungen der Analysten in diesem Quartal bisher als robust erwiesen", hieß es. Die Reaktion der Anleger auf übertroffene Prognosen sei bislang jedoch verhalten ausgefallen.

Bei den Einzelwerten sprangen die Titel von **eBay** um 5,1 Prozent in die Höhe. Der US-Videospielerhändler GameStop will den Online-Marktplatz für 125 Dollar je Aktie übernehmen. Die **GameStop**-Aktien verloren 10,1 Prozent.

Die jüngsten Pläne von Amazon belasteten indes die Papiere der US-Logistikkonzerne **FedEx** und **UPS**. Die Titel verloren 9,1 und 10,5 Prozent. Der weltgrößte Online-Händler hat angekündigt, sein Logistiknetzwerk für andere Unternehmen zu öffnen.

## US Unternehmen

Der US-Tech-Milliardär **Elon Musk** hat einen **Rechtsstreit mit der US-Börsenaufsicht SEC** im Zusammenhang mit dem Kauf von Twitter-Aktien gegen eine **Zahlung von 1,5 Millionen Dollar** beigelegt. Wie am Montag aus Gerichtsunterlagen in Washington hervorging, begleicht ein Treuhandfonds von Musk die Strafe, ohne dass der Unternehmer ein Fehlverhalten einräumt. Zudem muss er die 150 Millionen Dollar, die er durch die Verzögerung eingespart haben soll, nicht zurückzahlen (Reuters).

Ein florierendes US-Geschäft und zahlreiche Großaufträge haben dem Datenanalyse-Spezialisten **Palantir** zu Jahresbeginn einen kräftigen Umsatzsprung beschert. Die Erlöse kletterten im ersten Quartal um 85 Prozent auf 1,63 Milliarden Dollar, wie das US-Unternehmen am Montag nach Börsenschluss mitteilte. Analysten hatten im Schnitt mit 1,54 Milliarden Dollar gerechnet. Als Treiber erwies sich vor allem der Heimatmarkt: Der US-Umsatz habe sich mit einem Plus von 104 Prozent mehr als verdoppelt, hieß es in der Mitteilung. Dabei legte das kommerzielle Geschäft um 133 Prozent zu, während die Einnahmen mit Regierungskunden um 84 Prozent stiegen. Zudem schloss Palantir 206 Verträge mit einem Volumen von mindestens einer Million Dollar ab, darunter 47 Abschlüsse über mindestens zehn Millionen Dollar. Angesichts der starken Nachfrage schraubte der Konzern seine Ziele für das Gesamtjahr 2026 nach oben. Palantir rechnet nun mit einem Umsatz zwischen 7,65 und 7,66 Milliarden Dollar, was einem Wachstum von 71 Prozent

entspräche. Für das laufende zweite Quartal stellte das Unternehmen Erlöse zwischen 1,797 und 1,801 Milliarden Dollar in Aussicht. Der bereinigte Gewinn je Aktie lag im abgelaufenen Jahresviertel bei 0,33 Dollar (Reuters).

## Marktmeldungen

In **China, Japan** und **Korea** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Der **Iran-Krieg** wird die **Konjunktur im Euro-Raum** nach den Worten von **Bundespräsident** Joachim Nagel länger belasten. "Die wirtschaftlichen Folgen werden uns noch eine ganze Weile beschäftigen", sagte das Ratsmitglied der Europäischen Zentralbank (EZB) laut Redetext am Montagabend beim Lions Club Frankfurt. Der am Weltmarkt gestiegene Preis für Öl und Gas wirke doppelt negativ. "Es kühlt die Konjunktur ab und heizt die Inflation an." Die EZB sei zum Handeln bereit. "Klar ist: Je länger, der Konflikt anhält, desto größer ist das Risiko, dass die Inflation erhöht bleibt, wenn die Geldpolitik nicht handelt", sagte der Bundesbankchef. Deshalb schauten die Währungshüter ganz genau auf zwei Faktoren. Zum einen, wie stark sich teure Energierohstoffe in Verbraucherpreise und in Lohnverhandlungen hinein knabberten. Zum anderen, welche Inflationsrate die Profis am Finanzmarkt, aber auch die Unternehmen und privaten Haushalte mittelfristig erwarteten. "Beides ist wichtig für die zukünftige Entwicklung der Inflation", sagte Nagel. "Und auf beides kann die Geldpolitik Einfluss nehmen." (Reuters).

Die **EU-Staaten** müssen ihre **Maßnahmen zur Senkung der kriegsbedingt gestiegenen Energiepreise** nach Ansicht der **EU-Kommission** besser auf die am stärksten betroffenen Wirtschaftsbereiche zuschneiden. Die bisherigen Hilfen seien oft nicht zielgenau genug, sagt EU-Wirtschaftskommissar Valdis Dombrovskis nach einem Treffen der EU-Finanzminister. Wegen höherer Schulden, steigender Zinsen und dringender Verteidigungsausgaben sei der finanzielle Spielraum begrenzt. Eine Übergewinnsteuer für Energieunternehmen empfehle die Kommission wegen gemischter Erfahrungen in der Vergangenheit nicht, erklärt Dombrovskis weiter. Nationale Steuern dieser Art seien jedoch möglich (Reuters).

Der **Internationale Währungsfonds** (IWF) warnt vor einem **Wiederaufflammen der Inflation** und **schweren Schäden für die Weltwirtschaft** durch den **Krieg im Nahen Osten**. Sollte der Konflikt bis ins Jahr 2027 andauern und der Ölpreis auf etwa 125 Dollar pro Barrel steigen, drohten weitaus schlimmere Folgen, sagte IWF-Chefin Kristalina Georgiewa am Montag auf einer Konferenz des Milken Institute (Reuters).

Die Welt muss sich nach **Einschätzung des türkischen Energieministers** Alparslan Bayraktar darauf einstellen, dass die durch den **Iran-Krieg** ausgelöste **Preis- und Versorgungskrise** auf dem **Energiemarkt** länger andauert. Die Türkei selbst habe derzeit keine Engpässe, sagt Bayraktar dem Sender Tvnet. Allerdings vergrößerten die Entwicklungen rund um die gesperrte Straße von Hormus und der Opec-Austritt der Vereinigten Arabischen Emirate im vergangenen Monat die Unsicherheiten (Reuters).

**Bundeskanzler** Friedrich Merz verurteilt die erneuten **iranischen Angriffe** auf die **Vereinigten Arabischen Emirate** und fordert Teheran auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. "Die Vereinigten Arabischen Emirate sind erneut Opfer iranischer Drohnen- und Raketenangriffe geworden. Diese Angriffe verurteilen wir scharf. Unsere Solidarität gilt den Menschen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und unseren Partnern in der Region", erklärt Merz auf X. Teheran müsse verhandeln und aufhören, die Welt zur Geisel zu nehmen: "Die Blockade der Straße von Hormus muss enden. Teheran darf keine Nuklearwaffe bauen. Es darf keine weiteren Drohungen und Angriffe gegen unsere Partner geben." (Reuters).

Der **britische Premierminister** Keir Starmer verurteilt die **iranischen Drohnen- und Raketenangriffe** auf die **Vereinigten Arabischen Emirate**. "Wir stehen solidarisch an der Seite der VAE und werden die Verteidigung unserer Partner am Golf weiterhin unterstützen", sagt Starmer einer Mitteilung seines Büros zufolge. "Diese Eskalation muss aufhören. Der Iran muss sich ernsthaft an Verhandlungen beteiligen, um sicherzustellen, dass der Waffenstillstand im Nahen Osten Bestand hat und eine langfristige diplomatische Lösung erreicht wird." (Reuters).



Der **iranische Außenminister** Abbas Araghtschi erklärt, es gebe für die Krise in der **Straße von Hormus** keine militärische Lösung. Die Gespräche unter Vermittlung Pakistans machten Fortschritte. Zugleich warnt er die USA und die Vereinigten Arabischen Emirate davor, sich von "Übelwollenden in einen Sumpf" ziehen zu lassen (Reuters).

Das **US-Militär** hat Präsident Donald Trump zufolge sieben **Schnellboote** abgeschossen. Zudem wirft Trump dem **Iran** vor, ein südkoreanisches Frachtschiff angegriffen zu haben. Er fordert Südkorea auf, sich an dem Einsatz zum Schutz der Schifffahrt in der Region zu beteiligen. Abgesehen von diesem Zwischenfall gebe es keine Schäden bei der Durchfahrt durch die Straße von Hormus, sagt Trump weiter. Zuvor meldete das südkoreanische Außenministerium eine Explosion auf dem Frachter "HMM Namu" (Reuters).

Das **US-Militär** hat nach eigenen Angaben damit begonnen, **Handelsschiffe** durch die vom Iran blockierte **Straße von Hormus** zu eskortieren. Zwei US-Handelsschiffe hätten die Meerenge mit Unterstützung von Zerstörern der Marine passiert, teilte das US-Militär mit. Die Reederei Maersk bestätigte, dass der unter US-Flagge fahrende Frachter "Alliance Fairfax" am Montag in Begleitung des US-Militärs den Golf über die Straße von Hormus verlassen habe. Der Befehlshaber der US-Streitkräfte in der Region, Admiral Brad Cooper teilt mit, das US-Militär ermutige Schiffe und Reedereien, die Meerenge trotz iranischer Drohungen zu durchfahren (Reuters).

**Russland** und die **Ukraine** haben für die laufende Woche **Feuerpausen** angekündigt, diese aber nicht abgestimmt. Der **russische Präsident** Wladimir Putin habe für den 8. und 9. Mai eine zweitägige Waffenruhe angeordnet, teilte das Verteidigungsministerium in Moskau mit. Anlass sei der Jahrestag des Sieges über Nazi-Deutschland im Zweiten Weltkrieg. Das Ministerium erklärte, es erwarte, dass sich die ukrainische Seite der Feuerpause anschließe. Sollte die Ukraine jedoch versuchen, die Feierlichkeiten zum Tag des Sieges zu stören, werde die Kiewer Innenstadt massiv angegriffen. Bislang habe man aus humanitären Gründen von solchen Maßnahmen abgesehen. Auch der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj kündigte eine Feuerpause an. Diese solle am kommenden Mittwoch beginnen, teilte Selenskyj auf dem Kurznachrichtendienst Telegram mit. Russland habe auf die Forderungen der Regierung in Kiew nach einer Feuerpause bislang nicht reagiert. Die Ukraine werde dennoch das Feuer einstellen, da "menschliches Leben unvergleichlich wertvoller ist als die 'Feier' irgendeines Jahrestages".

Die **sudanesischen Armee** hat die **Vereinigten Arabischen Emirate (VAE)** und **Äthiopien** für einen **Drohnenangriff** auf den **Flughafen von Khartum** am Montag verantwortlich gemacht. Der Angriff ist der jüngste in einer Reihe von Attacken, die eine monatelange relative Ruhe in der sudanesischen Hauptstadt beendet haben. "Was Äthiopien und die VAE getan haben, ist eine direkte Aggression gegen den Sudan und wird nicht unbeantwortet bleiben", sagte Armeesprecher Asim Awad Abdelwahab. Die Nachrichtenagentur Reuters konnte den Bericht nicht unabhängig überprüfen. Die beiden beschuldigten Länder äußerten sich zu den Vorwürfen zunächst nicht (Reuters).

## Banken

Das **Schweizer Parlament** hat eine rasche Entscheidung über neue **Kapitalregeln** für die Großbank **UBS** vertagt. Die zuständige Wirtschaftskommission des Ständerats beschloss am Montag, weitere Optionen zu prüfen und die Debatte im August fortzusetzen. Damit dürfte eine Abstimmung in der gesamten Parlamentskammer frühestens im September stattfinden. Angesichts der Tragweite der Entscheidung wolle man verschiedene Versionen und Alternativen zum Vorschlag der Regierung eingehend und mit ausreichend Zeit diskutieren, teilte die Kommission nach Anhörungen von UBS-Managern und hochrangigen Beamten mit. Trotz der Verzögerung strebe das Parlament weiterhin einen zügigen Beschluss an, erklärten Abgeordnete (Reuters).

## Finanzdienstleistungen

**Bundesbankpräsident** Joachim Nagel warnt vor einer zunehmenden Abhängigkeit von **US-Zahlungsanbietern**. "Der Trend zum digitalen Bezahlen stärkt die außereuropäischen Platzhirsche wie **Mastercard**, **Visa** und **PayPal** weiter", sagte das Ratsmitglied der Europäischen Zentralbank (EZB) laut Redemanuskript am Montagabend beim Lions Club



Frankfurt. "Daraus erwächst eine Abhängigkeit, die ähnlich riskant sein kann wie in der Verteidigung oder bei KI." Zu spüren bekommen hätten dies bereits Richterinnen und Richter des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag. Nach US-Sanktionen sperrten Banken und Zahlungsdienstleister ihnen Konten und Karten (Reuters).

## Industrie

Der Rüstungskonzern **Rheinmetall** hinkt zum Jahresstart noch hinter dem Wachstumstempo des vergangenen Jahres und den Expertenerwartungen her. Der Umsatz stieg im ersten Quartal zwar um acht Prozent auf 1,94 Milliarden Euro, wie der Konzern am Montagabend in Düsseldorf mitteilte. Analysten hatten aber im Schnitt mit 2,3 Milliarden Euro gerechnet. Das operative Ergebnis stieg um 17 Prozent auf 224 Millionen Euro. Daraus ergibt sich eine Umsatzrendite von 11,6 (Vorjahr: 10,5) Prozent, die laut Rheinmetall die Erwartungen der Analysten getroffen hat. Das Unternehmen hofft aber auf eine Aufholjagd im laufenden zweiten Quartal und hält an seinen Prognosen für das Gesamtjahr fest. Im zweiten Quartal werde sich das Umsatzwachstum deutlich beschleunigen, weil in der Sparte "Waffe und Munition" nach der Aufnahme der Produktion im spanischen Murcia höhere Auslieferungen zu erwarten seien und die Bundeswehr die bereits vorproduzierten Lastwagen dann abnehmen werde. Unter dem Strich werde Rheinmetall im ersten Halbjahr einen "ähnlichen Wachstumspfad" wie im Vorjahr einschlagen, als der Umsatz um 37 Prozent nach oben schnellte - damals allerdings vor allem dank der ersten drei Monate. Für das Gesamtjahr bleibe es dabei, dass der Umsatz um 40 bis 45 Prozent wachsen soll, bei einer operativen Umsatzrendite von rund 19 Prozent. Rheinmetall sitzt nach eigenen Angaben auf Aufträgen über 73 Milliarden Euro, das sind 31 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die vollständigen Quartalszahlen will Rheinmetall am Donnerstag veröffentlichen (Reuters).

## Öl & Gas

In der **Ölanlage Fudschaira** in den **Vereinigten Arabischen Emiraten** (VAE) bricht nach Behördenangaben infolge eines **Drohnenangriffs** aus dem Iran ein Feuer aus. Zivilschutzkräfte seien im Einsatz, um den Brand einzudämmen, teilt das örtliche Medienbüro mit. Die Ölpreise legen daraufhin weiter zu: US-Leichtöl verteuert sich im Verlauf um mehr als drei Dollar, Nordsee-Öl der Sorte Brent um mehr als fünf Dollar. Eine Stellungnahme der Regierung in Teheran liegt zunächst nicht vor (Reuters).

## Technologie

**US-Präsident** Donald Trump erwägt einem Zeitungsbericht zufolge eine **staatliche Aufsicht** für neue **Modelle der Künstlichen Intelligenz** (KI). Die US-Regierung diskutiere über ein Dekret zur Gründung einer Arbeitsgruppe, berichtete die *"New York Times"* unter Berufung auf Insider. Diese Gruppe aus Technologie-Managern und Regierungsvertretern solle mögliche Kontrollverfahren prüfen. Ein Vertreter des Weißen Hauses bezeichnete Diskussionen über mögliche Dekrete als Spekulation.



STEU BING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

[privatemarkets.faros-consulting.de](http://privatemarkets.faros-consulting.de)

### Kontakt

Wolfgang Steubing AG  
Wertpapierdienstleister  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
T +49 69 29716 0  
F +49 69 29716 111  
[info@steubing.com](mailto:info@steubing.com)  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

### Morning News

Alexander Dietzer  
T +49 69 29716 149  
[alexander.dietzer@steubing.com](mailto:alexander.dietzer@steubing.com)

### Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn  
T +49 69 29716 131  
[michael.heidn@steubing.com](mailto:michael.heidn@steubing.com)

### Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
D-60439 Frankfurt

